

Mehr Chancen für ein gesundes Aufwachsen

aus dem 13. Kinder- und Jugendbericht



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie und
Gesundheit



Freitag, 28. Oktober 2009

Welche Ansätze der Gesundheitsförderung
sind gefragt?

Christina Schmidt
Evangelische Fachhochschule Bochum

**Mehr Chancen für
gesundes Aufwachsen**

Bietet der 13. Kinder- und Jugendbericht
eine neue Orientierung?



28. Oktober

Sätze der Gesundheitsförderung

Welche sind gefragt?

Welche Gesundheitsförderung ist gefragt?

✳️ Gefragt = Gewünscht?

✳️ Gefragt = Häufig?

Nachgefragt: Welche Gesundheitsförderung mehrt Chancen?

✳️ Theoretisch

✳️ Praktisch

Mehr Chancen für gesundes Aufwachsen

✳️ Gesundheitsverantwortung kooperativ verteilen

✳️ Gesundheitsförderung benutzerfreundlich gestalten

Ansätze der Gesundheitsförderung

Welche sind **gewünscht**?

Von Fachleuten:

⇒ Ansätze mit größtmöglichem Nutzen

Von Politik:

⇒ Ansätze mit günstiger Nutzen-Kosten-Bilanz

Von Endadressaten:

⇒ Ansätze mit geringen Kosten (geringem Aufwand)

Sätze der Gesundheitsförderung

he sind **häufig?**

individuell **Fördern**

& individuell **Fordern**



Ausgabenträger	1995	2000	2005	2006
GESUNDHEITSAUSGABEN	in Mrd. Euro			
Öffentliche Haushalte	19,9	13,6	13,6	13,4
Gesetzliche Krankenversicherung	112,5	123,9	135,9	139,8
Soziale Pflegeversicherung	5,3	16,7	17,9	18,1
Gesetzliche Rentenversicherung	4,4	3,5	3,6	3,6
Gesetzliche Unfallversicherung	3,4	3,7	4,0	4,1
Private Krankenversicherung*	14,3	17,6	22,0	22,5
Arbeitgeber	7,8	8,7	10,1	10,4
Private Haushalte/private Organisationen o. E.	19,0	24,7	32,2	33,3
gesamt	186,5	212,4	239,3	245,0

individualisierte Gesundheitsfö/orderung hat ungleichen Nut

mittelmäßiger Nutzen

› Für Menschen mit **überdurchschnittlichem** Health Capital*

eringer Nutzen

› Für Menschen mit **durchschnittlichem** Health Capital

eringster Nutzen

› Für Menschen mit **unterdurchschnittlichem** Health Capital

Individuelle Gesundheitsförderung hat ungleichen Nutzen

Mittelmäßiger Nutzen

› Für Menschen mit **überdurchschnittlichem** Health Capital*

geringer Nutzen

› Für Menschen mit

geringsten Health Capital

› Für Menschen mit

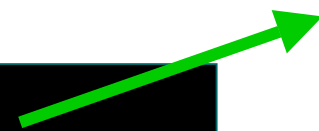
Gesundheitskapital*

Ressourcen für gute Gesundheit:

* ökonomische Ressourcen

* kulturelle Ressourcen

* soziale Ressourcen



wachsen
er geringem Gesundheitskapital





Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

13/2018

13. Kinder- und Jugendbericht

Bericht über die Lebenssituation junger
Menschen und die Leistungen der Kinder-
und Jugendhilfe in Deutschland

- › **Befähigungsgerechtigkeit** als Maßstab für politisches, institutionelles und professionelles Handeln
- › **Gerechte Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben für alle als Aufgabe der sozialen Gemeinschaft
- › Stärkung der **Lebenssouveränität** durch Verminderung von Risiken und Förderung von Ressourcen

mehr Gerechtigkeit bei den **Gesundheitsressourcen**

› z.B. durch regelmäßige Bewegung und durch kostenlose gesunde Schulinventarverpflegung

mehr Gerechtigkeit bei den **Gesundheitsrisiken**

› z.B. durch verstärkte Unterstützung von Kindern belasteter Eltern und durch Maßnahmen gegen Kindeswohlgefährdung

mehr Gerechtigkeit bei der **gesundheitlichen Versorgung**

› z.B. durch Sprachförderung und durch Kooperationsangebote von Gesundheitswesen & Kinder- und Jugendhilfe & Schule

Kinder- und Jugendbericht

Chancen, konkret?

mehr Gerechtigkeit bei den **Gesundheitsressourcen**

z.B. durch regelmäßige Bewegung und durch kostenlose gesunde Schulpflege

mehr Gerechtigkeit bei **Gesundheitsrisiken**

z.B. durch Maßnahmen zur Entlastung von Kindern belasteter Eltern und durch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

mehr Gerechtigkeit bei **gesundheitlicher Ungleichheit**

z.B. durch Sprachförderung und durch Kooperationsangebote von Gesundheitswesen & Kinder- und Jugendhilfe & Schule

Aber!!!

ABER 1

Ist

Lebenssouveränität

realistisch?



Sundes Aufwachen

ich Lebenssouveränität?

Empathie-Lücke zwischen *kalter* Vernunft & *heißer* Versuchung: *Ich*

werde 3 Pralinen essen und dann aufhören

Zukunftsabwertung: *Gegenwart (jetzt essen) ist wichtiger als Zukunft (später vielleicht Übergewicht haben)*

dynamische Inkonsistenz: *Morgen nach dem Aufstehen mache ich dafür 10 Minuten Frühsport*

Prokrastination: *Im neuen Jahr werde ich Schokolade ganz aufgeben und lieber netter zu den KollegInnen sein*

unrealistischer Optimismus bezüglich eigener Fähigkeiten: *Ich bin doch ein guter Futterverwerter*

Invalidierung: *Ich traue keiner Statistik, die behauptet: Jeden Tag eine Praline zu viel = 2-3 kg mehr Körpergewicht pro Jahr (Man glaubt, was man glauben will)*

Lebenssouveränität ist schwierig

gesundes Aufwachsen

h Lebensouveränität?

Lebensouveränität ist schwierig – und für manche noch schwieriger

	Männer			Frauen		
	Unterschicht	Mittelschicht	Oberschicht	Unterschicht	Mittelschicht	Oberschicht
en	47,4 %	37,8 %	29,0 %	30,1 %	29,5 %	25,0 %
s Übergewicht ¹	22,3 %	18,9 %	16,2 %	31,4 %	20,3 %	9,9 %
cholesterinämie	33,1 %	30,9 %	35,7 %	39,9 %	33,0 %	32,5 %
ich inaktiv	67,9 %	61,4 %	51,9 %	78,5 %	62,5 %	51,4 %
tonie	22,1 %	24,8 %	25,6 %	26,8 %	20,2 %	16,8 %

SCHWIERIG: Bei überdurchschnittlichem Health Capital

SCHWIERIGER: Bei durchschnittlichem Health Capital

AM SCHWIERIGSTEN: Bei unterdurchschnittlichem Health Capital

undes Aufwachsen
nssouveränität überfordert statt fördert



ABER 2

Sind

- * Lebenssouveränität/
- * Chancengerechtigkeit/
- * Befähigungsgerechtigkeit

universell expandierende Ressourcen?

Wenn alle Kinder chancengleich lebenssouverän wären ...

wären weniger benachteiligte Kinder auf Förderschulen

wären mehr Arbeiterkinder auf dem Gymnasium

würden mehr Sozialhilfe-Kinder studieren

würden mehr Kinder aus benachteiligten Familien Stipendien

würden mehr Angehörige aus niedrigen Sozialschichten gute Jobs

Wenn alle Kinder chancengleich lebenssouverän wären ...

wären weniger benachteiligte Kinder auf Förderschulen

wären mehr Arbeiterkinder auf dem Gymnasium

würden mehr Sozialhilfe-Kinder studieren

wären mehr Kinder aus benachteiligten Familien Stipendiaten

würden mehr Angehörige aus niedrigen Sozialschichten gute Jobs

und umgekehrt!

Wenn alle Kinder chancengleich lebenssouverän wären ...

wären **mehr privilegierte** Kinder auf Förderschulen

wären **weniger Beamtenkinder** auf dem Gymnasium

würden **weniger Akademikerkinder** studieren

wären **weniger Kinder aus reichen** Familien Stipendien

würden **weniger Angehörige aus hohen** Schichten gute Jobs

und umgekehrt

Wenn alle Kinder chancengleich lebenssouverän wären ...

wären **mehr privilegierte** Kinder auf Förderschulen **?**

wären **weniger Beamtenkinder** auf dem Gymnasium **?**

würden **weniger Akademikerkinder** studieren **?**

wären **weniger Kinder aus reichen** Familien Stipendien **?**

würden **weniger Angehörige aus hohen** Schichten gute Jobs

und umgekehrt?

Wenn alle Kinder chancengleich lebenssouverän wären ...

wären immer noch weniger privilegierte Kinder auf Förderschulen

wären immer noch mehr Beamtenkinder auf dem Gymnasium

würden immer noch mehr Akademikerkinder studieren

wekämen immer noch mehr Kinder reicher Eltern Stipendien

wätten immer noch mehr Angehörige aus guten Schichten gute Jobs

Chancen sind keine expandierenden Ressourcen

Welche Chancen für gesundes Aufwachsen?

der Reise



Die Chancen-Möhre scheidet Masse von Klasse

Gleiche Chancen für gesundes Aufwachsen

Happy Ending Story statt Happy End

Gleiche Chancen – endlos



Schüleraustausch nach USA machen viele. 🥕 Darum ist China nun h

Mehrstellenbewerber sollten 🥕 Geige oder Klavier spielen können

Kevin ist zuviel allein zu Haus 🥕 für die Empfehlung aufs Gymnasium

Familienurlaub kann Bildung fördern 🥕 Rom statt Riviera!

🥕 BMI >25 spricht nicht für die Disziplin, die unser Team braucht

Im Kollegenkreis ist es unüblich, 🥕 keinen Sport zu treiben

Lebenskompetenzen genügen nicht. 🥕 Besser ist Lebenssouveränität

Gesundheitskarte bezeugt viel Fehlverhalten. 🥕 Kein Job, nirgends

Die Eliten einer Gesellschaft legen fest:

Was gutes Gesundheits**verhalten** ist:

Ein normgerechter BMI oder ein Rund-na-und?-Coping-Stil

Mitglied im Fußballverein o Abstinenz bei alkoholaffinem Risikosp

Was gute Gesundheits**politik** ist:

Warnhinweise auf Tabakprodukten oder auf IgeLeistungen

Abwrackprämie für Autos oder Abwrackprämie für Lebenswelten

Wer zuständig ist für die Gesundheit:

Die Einzelne oder die Familie

Die Politik oder die Eliten

„Die Gebildeten
bilden
die Welt
nach ihrem Bild“

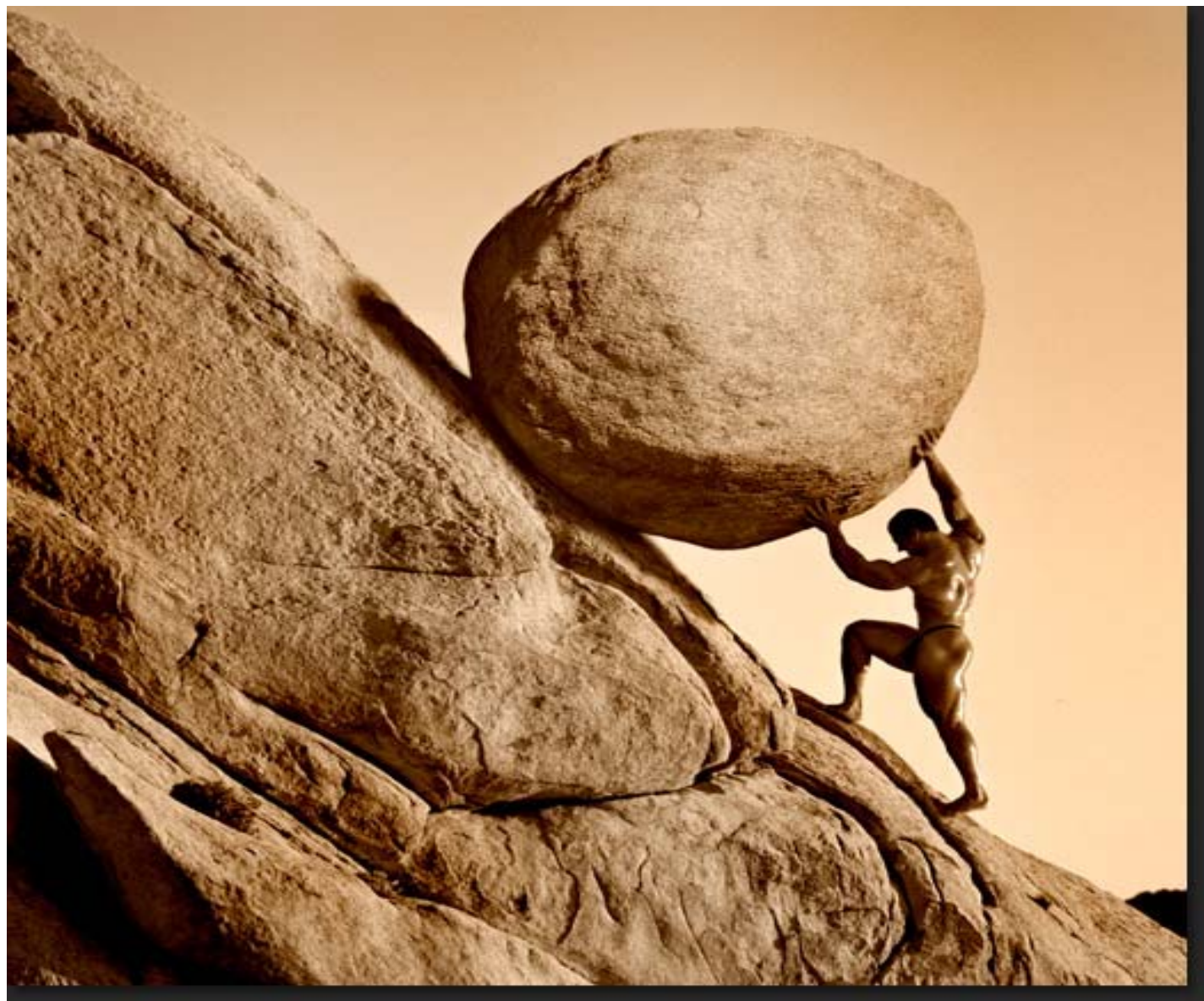
(E. Pankoke, 2006)

„Statt benachteiligte Lebensweisen
als strapaziöse Anpassungsleistung
wertzuschätzen,
werden die funktionellen Überlebensstrategien
noch zu einer moralischen Fehlleistung
umdefiniert.“

(M.M. Armbruster, 2009)

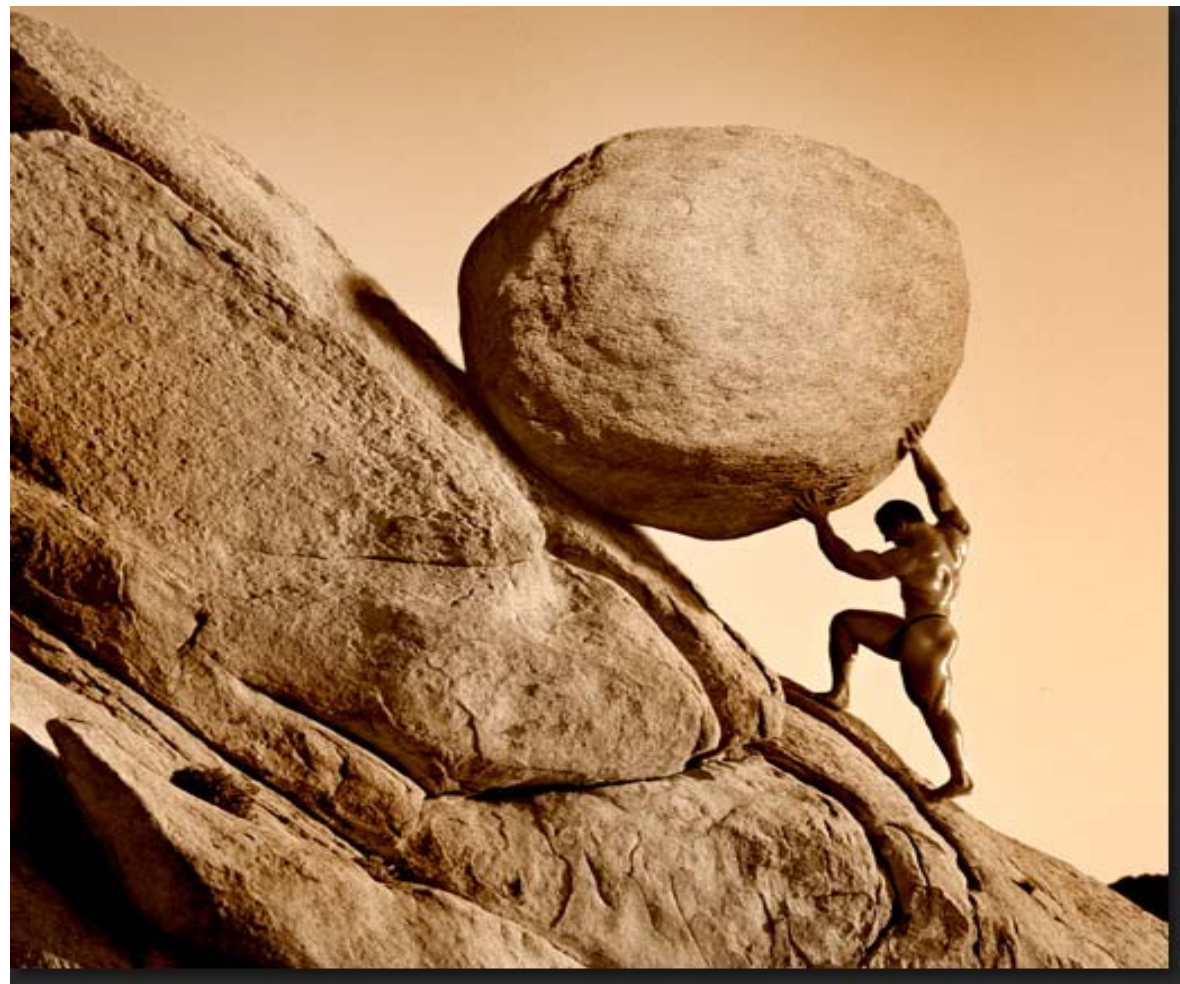
Das Problem des Aufwachsens

alle?



...sundes Aufwachsen

alle! Wie?



?

gesundes Aufwachsen

beteiligen | ERSTENS an der Definitionsmacht

keine Macht den Drogen!

keine Macht den Autos! Wäre nicht minder gesundheitsförderlich

Englisch schon in der Grundschule!

Türkisch für alle Grundschüler! Fördert auch die Integration

Noch mehr Studien zu Übergewicht!

Studien zum Nutzen von autofreien Innenstädten! Reduziert BMI

Man muss ökonomische Ziele auch im Gesundheitswesen priorisieren

Man muss nur sterben! Auch sozialer Frieden ist relevantes Politik

Mehr Selbstbehalte zur Entlastung der GKV!

Abschaffung der PKV! Entlastet auch die GKV

usw. usf. etc. pp.!

Systemisches Risikomanagement

beteiligen | ZWEITENS an der Gesundheitsverantwortung

Systemisches Risikomanagement

Atomenergie

Luft- & Raumfahrt

Zentrale Risikoanalyse zielt auf den

NICHT auf die

Prozess

Person

möglicher Risikoentstehung

Kurative Medizin, z.B. Chirurgie, Anästhesie, Pflege

Zentrale Frage, z.B.: Wie könnten künftig Risiken vermindert werden?

NICHT: Wie konnte der Chirurg das falsche Bein amputieren?



Aus
Fehler
lernen

Systemisches Risikomanagement

Systemisches Risikomanagement
beteiligen **ZWEITENS** an der Gesundheitsverantwortung

Systemisches Risikomanagement

Atomenergie

Luft- & Raumfahrt

Zentrale Risikoanalyse zielt auf den **Prozess** möglicher Risikoentstehung
NICHT auf die **Person**

Kurative Medizin, z.B. Chirurgie, Anästhesie, Pflege

Zentrale Frage, z.B.: Wie könnten künftig Risiken vermindert werden?

NICHT: Wie konnte der Chirurg das falsche Bein amputieren?

Prävention und Gesundheitsförderung?

Zentrale Frage, z.B.: Wie kann künftig Bewegungsmangel vermindert werden?

NICHT: Wie können Übergewichtige zu mehr Bewegung motiviert werden?

Beispiel **Unfallverhütung**

Problemanalyse

Verkehrsunfälle sind nicht das alleinige Problem von Individuen
Verkehrsunfälle entstehen unter komplexen Systembedingungen

Problemlösung

Wenig individuenzentrierte Verhaltensstrategien

Optimierungsstrategien im Fahrzeugbau – Gurt, Airbag, ABS, etc.

Optimierungsstrategien im Straßenbau – Bodenwelle, Leitplanke etc.

Beispiel **Prävention von Übergewicht**

Problemanalyse

Übergewicht ist nicht das alleinige Problem von Individuen

Übergewicht entsteht unter komplexen Systembedingungen

Problemlösung

Einsparungen bei individuenzentrierten Verhaltensprogrammen

Spiel- statt Parkplätze, Spiel-, statt Autostraßen etc.

Abschaffung der Staumeldung, Ausbau der Radwege etc.

Beispiel **Prävention von Übergewicht**

Problemanalyse

überwiegend als das alleinige Problem von Individuen
unter gegebenen Systembedingungen

UNREALISTISCH!?

insparungen bei Individuen, wie z.B. weniger
Spiel- statt Parkplätze, Spiel-, statt Autos, Fußgänger
Beschaffung der Staumeldung, Ausbau der Radwege etc.





Lebenssouveränität?



UNREALISTISCH!

Der Herr von uns ist vielleicht froh, dass ...

... die Pralinen irgendwann weggeräumt sind

leR von uns ist gelegentlich froh, dass ...

. die Pralinen irgendwann weggeräumt sind

. Straßenschwellen zu schnelles Fahren vor Schulen verhindern

. in öffentlichen Urinalen das Bild eines Fußballtors Männern --- h

. Widerspruchs- statt Zustimmungsregelung Organspenden erhöh

. etc.

leRe von uns ist gelegentlich froh, dass ...

. die Pralinen irgendwann weggeräumt sind

. Straßenschwellen zu schnelles Fahren vor Schulen verhindern

. in öffentlichen Urinalen das Bild eines Fußballtors Männern --- h

. Widerspruchs- statt Zustimmungsregelung Organspenden erhöh

. etc.

Benutzerfreundliche Gesundheitsförderung

leR von uns ist gelegentlich froh, dass ...

. die Pralinen irgendwann weggeräumt sind

. Straßenschwellen zu schnelles Fahren vor Schulen verhindern

. in öffentlichen Urinalen das Bild eines Fußballtors Männern --- h

. Widerspruchs- statt Zustimmungsregelung Organspenden erhöh

. etc.

→ Make the healthier choice the easier choice

leR von uns ist gelegentlich froh, dass ...

... die Pralinen irgendwann weggeräumt sind

Alter Hut! ... ?

... etc.

→ Make the healthier choice the easier choice

gesundes Aufwachsen

Elternerfreundlich unterstützen

Unsere Kinder von uns ist doch froh, dass ...

... das Geld leichter hinein- als hinaus geht



sondes Aufwachsen

utzerfreundlich unterstützen

hilfbare Menschen brauchen souveräne Unterstützung, z.B.

Das Individuum:

benutzt die schöne Treppe in Sichtweite eher als die versteckte Rolltreppe

Der Architekt:

installiert Grünfläche, wenn der Parkplatz aufwändig beantragt werden muss

Die Bürgermeisterin:

teiligt sich am Wettbewerb „Unser Dorf soll beweglicher werden“

Der Forscher:

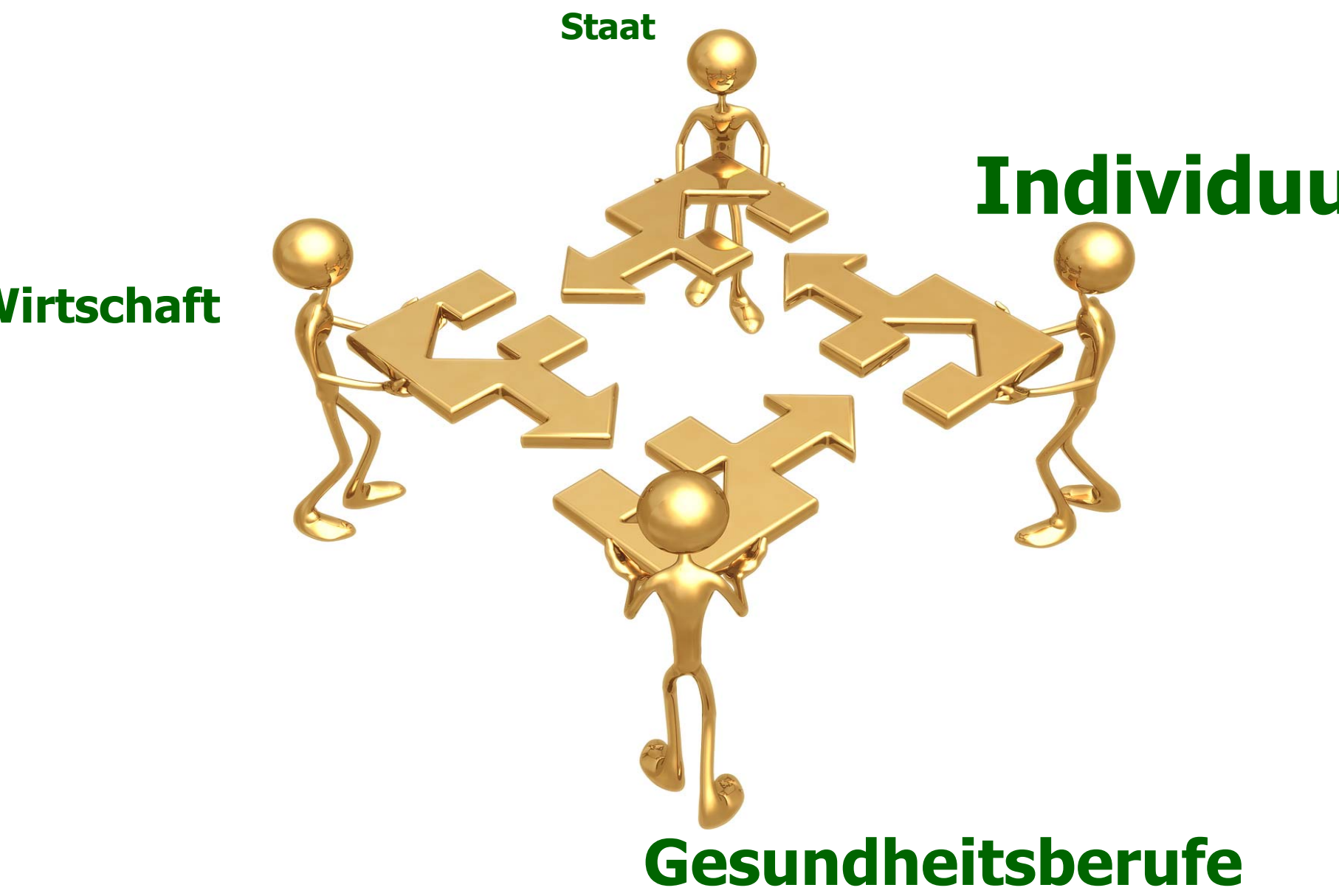
hindert individuenbezogene Forschung, weil Extra-Formulare nötig sind

Die Politik:

braucht eine feindliche Übernahme: SP.de (**S**ozialere **P**olitik in **d**eutschland)

...sundes Aufwachsen ist...

...alle mitmachen



Staat

Wirtschaft

Individuum



Gesundheitsberufe

...
zu simpel war

